

Schulentwicklung in der Migrationsgesellschaft mit Blick auf Lehrkräfte

Prof. Dr. Marc Thielen

POLITIK BILDUNG

Flüchtlingskinder überfordern deutsche Schulen

Jahrelang rechneten die Länder mit sinkenden Schülerzahlen. Jetzt kommen Hunderttausende Kinder von Asylbewerbern hinzu. Schon gibt es Warnungen, die "Stammschüler" nicht zu vernachlässigen.

Migrationssensible Schulentwicklung

Dabei geht es „um einen veränderten Blick der Institution sowie der in ihr verantwortlich Handelnden auf die durch Migrationsprozesse veränderte gesellschaftliche Realität insgesamt sowie um eine Anpassung der Institution in ihren Strukturen, Methoden, Curricula und Umgangsformen an eine in vielen Dimensionen plurale Schülerschaft“ (Karakasoğlu 2013, S. 5)

Gliederung

1. Fehlende Routinen in der Unterrichtung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen?
2. Der Blick *auf* und die Zuständigkeit *für* neu eingewanderte Schülerinnen und Schüler
3. Der Beitrag von Lehrkräften zur Ermöglichung von Zugehörigkeitserfahrungen in der Schule
4. Fazit und Diskussion

1. Fehlende Routinen in der Unterrichtung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen?

1. Fehlende Routinen in der Unterrichtung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen?

„Die unkontrollierte und [...] unaufhaltsame Zuwanderung erscheint der Schulverwaltung und den betroffenen Schulen als organisatorische Zumutung, die das gewohnte Maß an Improvisationsroutine übersteigt. Immer neue Klassen müssen eingerichtet, Räume bereitgestellt, die Übergänge in das Regelsystem bewerkstelligt und neue Homogenisierungsanstrengungen unternommen werden.“

(Diehm/Radtke 1999)

1. Fehlende Routinen in der Unterrichtung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen?

- ‚Gastarbeiterkinder‘ infolge des Anwerbestopps 1973
 - Bürgerkriegsflüchtlinge, Asylsuchende und Aussiedler
Anfang der 1990er Jahre
 - Zunehmende (Flucht-)Migration seit 2012
- ⇒ *„Seiteneinsteiger‘ hat es als Folge des Migrationsprozesses immer gegeben“ (Diehm/Radtke 1999, S. 116).*

"Migration – Integration: Schule gestaltet Vielfalt!"

Nordrhein-Westfalen, Austausch allgemein

Mo, 23. Mai 2016, 11:00 Uhr bis Di, 24. Mai 2016, 13:30 Uhr



English version

Die schulische Integration der hohen Zahl an kürzlich zugewanderten Kindern und Jugendlichen stellt eine große Herausforderung dar. Das erfolgreiche Erlernen der Unterrichtssprache und eine frühzeitig einsetzende gezielte Berufsorientierung sowie eine systemische Berufsvorbereitung sind für ihre Integration in Schule, Ausbildung und Gesellschaft von besonderer Bedeutung. Viele Lehrkräfte stehen **neuen**

Anforderungen gegenüber. Ihre fachlichen und didaktischen Qualifikationen sind ein Schlüssel bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben. Für eine gelingende Integration sind in der Schule jedoch auch die sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen zu schaffen. Im aufnehmenden Umfeld sind Toleranz, demokratische Bildung und interkulturelle Kompetenzen zu fördern.

1. Fehlende Routinen in der Unterrichtung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen?

Vorkurse, Vorklassen, Willkommensklassen ...

... als tendenziell *provisorische* und *marginalisierte* Bildungsarrangements

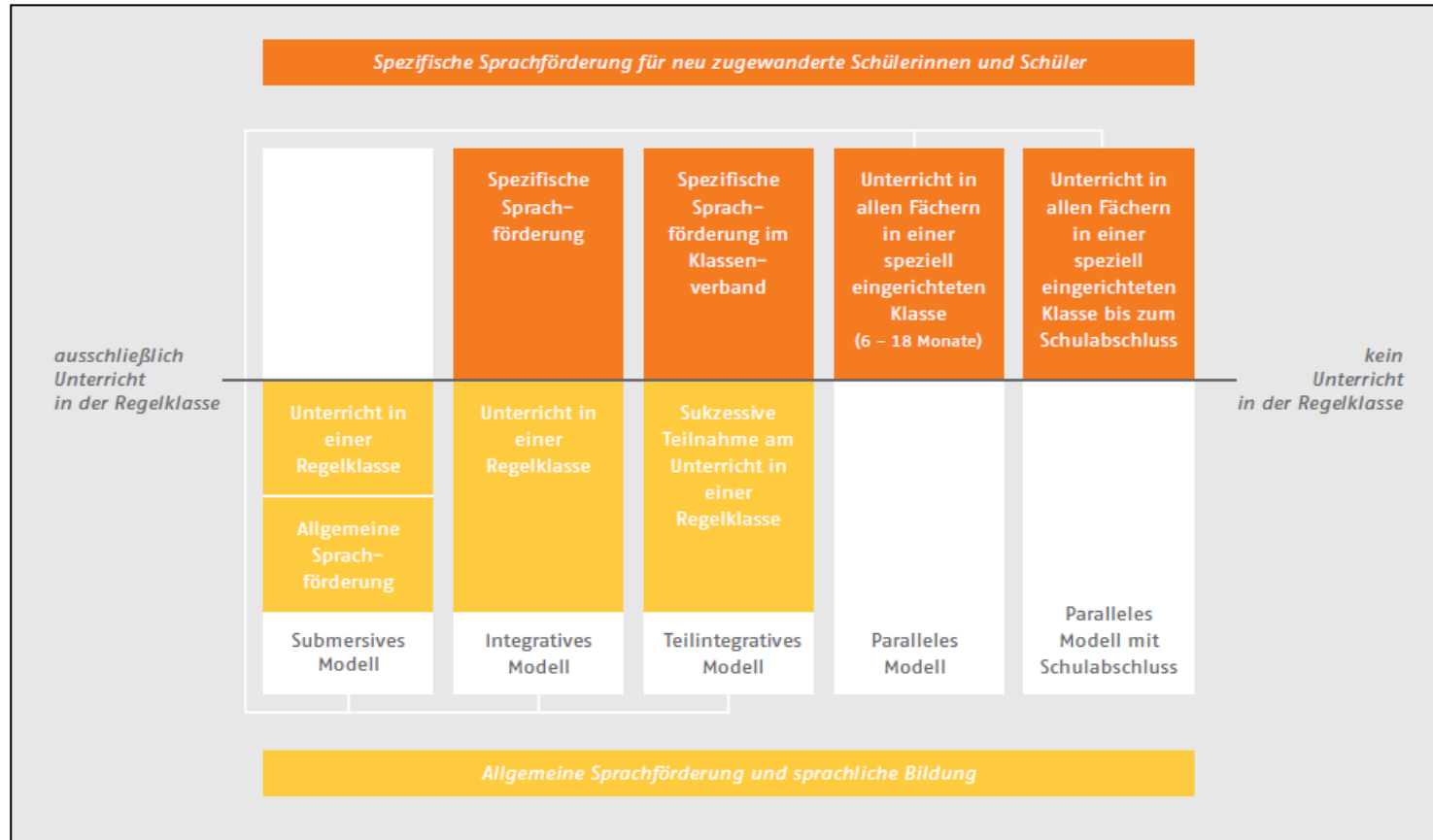
2. Der Blick *auf* und die Zuständigkeit *für* neu eingewanderte Schüler*innen

2. Der Blick *auf* und die Zuständigkeit *für* neu eingewanderte Schüler*innen

Der schulische Umgang mit neu eingewanderten Kindern und Jugendlichen macht aus Sicht der Migrationspädagogik „die dominanten Normalitätsvorstellungen von Bildungsinstitutionen [sichtbar], die zum Beispiel natio-ethno-kulturelle Zugehörigkeitsordnungen aufrufen, aber auch erzeugen“ (Mecheril/Shure 2015, S. 115).

⇒ *Sprache, Herkunft, Sozialisationskontext & Biographie*

2. Der Blick auf und die Zuständigkeit für neu eingewanderte Schüler*innen



(vgl. Massumi et a. 2015)

2. Der Blick auf und die Zuständigkeit für neu eingewanderte Schüler*innen

(Exklusive) Zuständigkeit *spezifischer Expertinnen und Experten* (DaZ-Lehrkräfte, Dolmetscher*innen, mehrsprachige Lehrkräfte, sozialpädagogische und psychologische Fachkräfte).

⇒ *Nur ‚eingeschränkte‘ Zuständigkeit der ‚normalen‘ Lehrkräfte?*

⇒ *Uneingeschränkte Zugehörigkeit der Schüler*innen steht zur Disposition.*

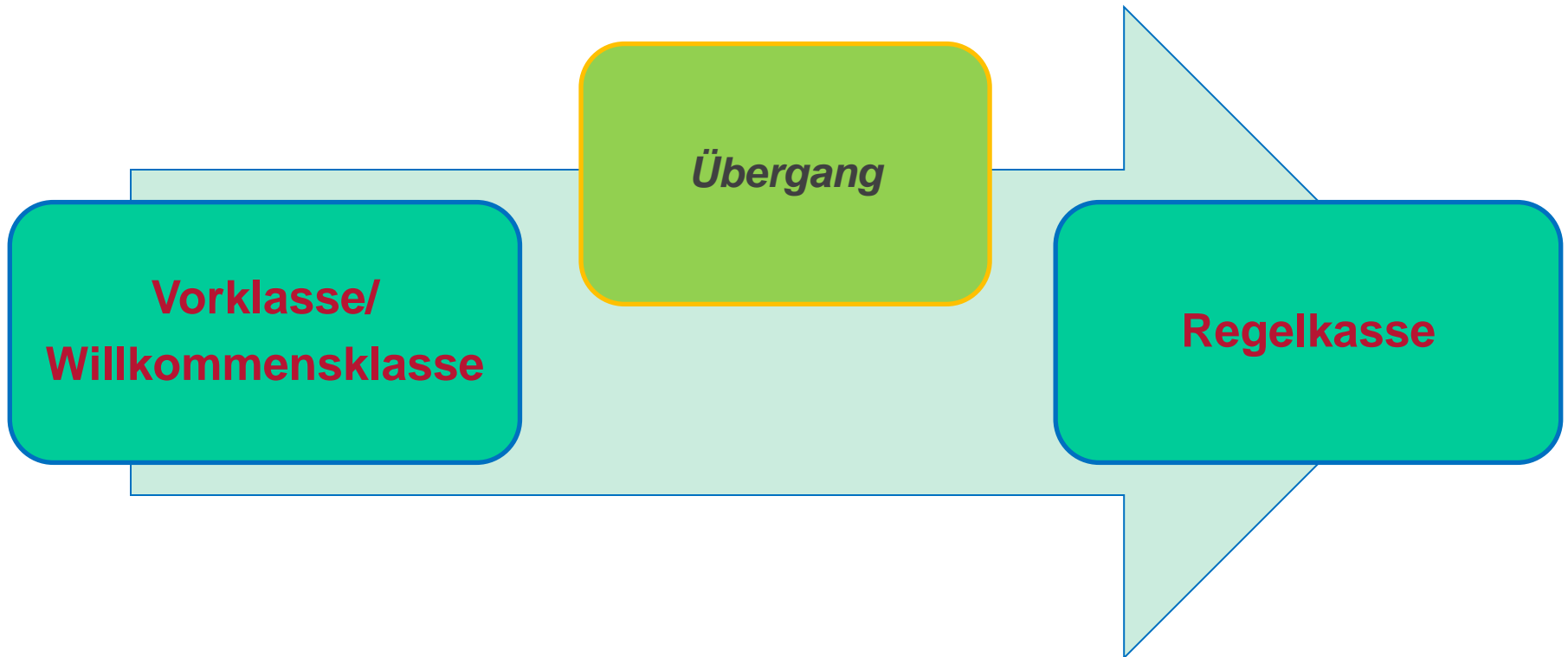
3. Der Beitrag von Lehrkräften zur Ermöglichung von Zugehörigkeitserfahrungen

3. Der Beitrag von Lehrkräften zur Ermöglichung von Zugehörigkeitserfahrungen

Zugehörigkeit bezieht sich auf die Frage „unter welchen sozialen, politischen und gesellschaftlichen Bedingungen und von diesen vermittelten individuellen Voraussetzungen, welche Individuen sich selbst als einem sozialen Kontext zugehörig verstehen, erkennen und achten können, und welche nicht“ (Mecheril/Shure 2015, S. 110).

⇒ *Gleichberechtigte Teilhabe am Lernen im Regelsystem*

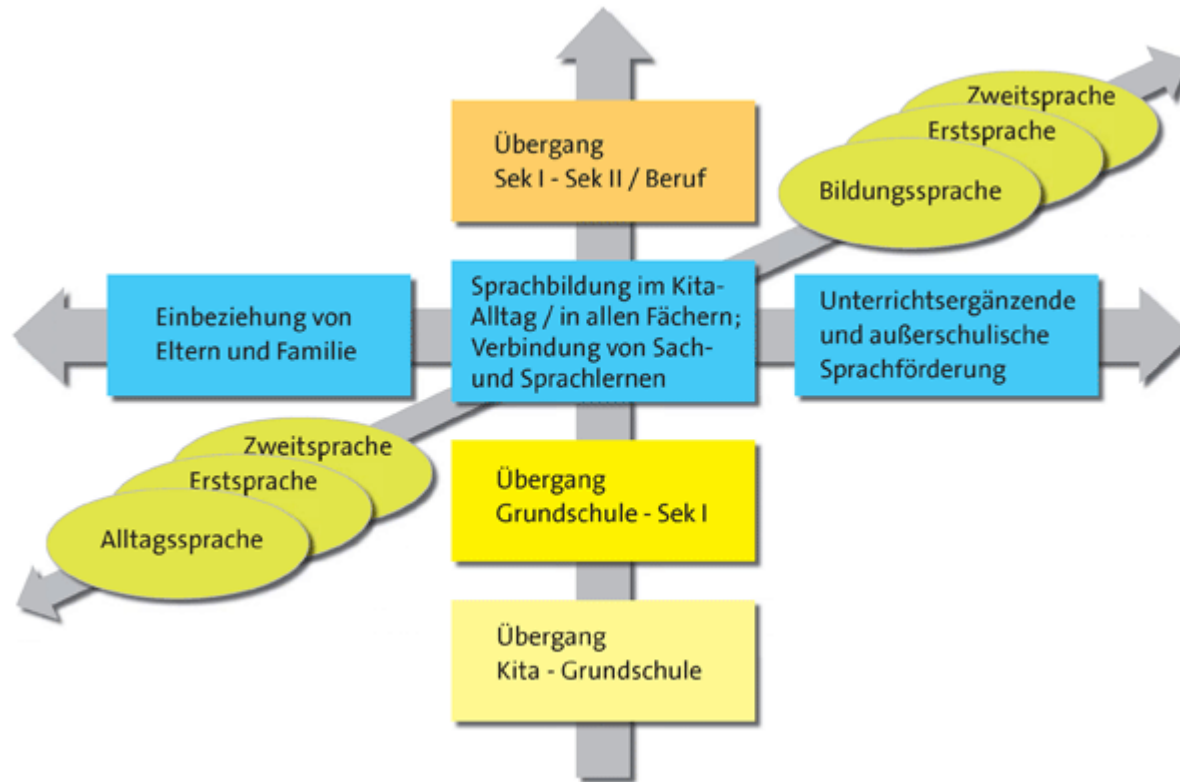
3. Der Beitrag von Lehrkräften zur Ermöglichung von Zugehörigkeitserfahrungen



3. Der Beitrag von Lehrkräften zur Ermöglichung von Zugehörigkeitserfahrungen

- Sprachensible Unterrichtsgestaltung

3. Der Beitrag von Lehrkräften zur Ermöglichung von Zugehörigkeitserfahrungen



3. Der Beitrag von Lehrkräften zur Ermöglichung von Zugehörigkeitserfahrungen



Praxisbeispiele z.B. in:



Unterstützung / Didaktisierung der Textarbeit

- **Wortschatz**, der erforderlich ist, auswählen und klären.
- Texte sprachlich entlasten, **differenzieren**.
- Gezielte **grafische Aufbereitung** von Texten.
- Texte mit **Bildern** kombinieren (insbesondere im Alter bis zu 10 Jahren).
- Texte in Bezug auf **Eignung** prüfen.
- **Unterstützende Arbeitsaufträge** zum Text geben.
- **Grafische Darstellungen von Texten** mit den SuS erstellen (z.B. Mindmaps, Tabellen, Zeitstrahl).
- Differenzierte Rückmeldung zum Lesen an die SuS geben.

(vgl. Neugebauer/Nodari 2014)

3. Der Beitrag von Lehrkräften zur Ermöglichung von Zugehörigkeitserfahrungen

- Sprachensible Unterrichtsgestaltung
- Adressatengerechte Methodik und Didaktik
- Lebensweltorientierung
- Berücksichtigung der Lebenslage
- Reflexiver Umgang mit Kultur
- Rassismuskritische Haltung

4. Fazit & Diskussion

„Ich danke allen, die sich in der Schule der Flüchtlingskinder und jugendlichen Flüchtlinge annehmen, sich für sie engagieren und ihnen damit einen guten Start in unserem Land ermöglichen.“

(vgl. Shah 2015)

m.thielen@uni-bremen.de

Literatur

- Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft (2013) (Hrsg.): Sprachbildung. Bremen.
- Diehm, I./Radtko, F.O. (1999): Erziehung und Migration. Eine Einführung. Stuttgart.
- Dreke, M./Mitterhuber, D. (2012): Durchgängige Sprachbildung am Beispiel der Operatoren. Methodensammlung mit 36 Aktivitäten – Grundschule bis Sekundarstufe II. Hamburg.
- Gogolin, I./Lange, I. (2010): Durchgängige Sprachbildung. Eine Handreichung. Münster.
- Karakaşoğlu, Y. (2013): Interkulturelle Schulentwicklung. In: Cornelsen Verlag (Hrsg.): Interkulturelle Schulentwicklung. Ein Leitfaden für Schulleitungen. Berlin.
- Küpelikilinc, Nicola/Taşan; Meryem (2012): Mehrsprachigkeit. Aktionen und Projekte in der Schule. Frankfurt/M.
- Massumi, M. et al. (2015): Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche im deutschen Schulsystem. Köln.
- Mecheril, P./Castro Varela, M.d.M/Dirim, I./Kalpaka, A./Melter, C. (2010): Migrationspädagogik. Weinheim u. Basel.

Literatur

- Mecheril, P./Shure, S. (2015): Natio-ethnokulturelle Zugehörigkeitsordnung über die Unterscheidungspraxis „Seiteneinsteiger“. Bräu, K./Schlickum, C. (Hrsg.): Soziale Konstruktionen in Schule und Unterricht. Berlin & Toronto, S. 109-121.
- Neugebauer, C./Nodari, C. (2014): Förderung der Schulsprache in allen Fächern. Praxisvorschläge für Schulen in einem mehrsprachigen Umfeld. 3. Aufl. Zürich.
- Ohm, U./Kuhn, C./Funk, H. (2007): Sprachtraining für Fachunterricht für Fachunterricht und Beruf. Münster.
- Reich, H. H./Krumm, H.-J. (2013): Sprachbildung und Mehrsprachigkeit. Ein Curriculum zur Wahrnehmung und Bewältigung sprachlicher Vielfalt im Unterricht. Münster.
- Shah, H. (2015): Flüchtlingskinder und jugendliche Flüchtlinge in der Schule. Hrsg. vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.